

Agentur für Ehrenamtler

Beispiel aus der Seniorenarbeit soll auch in anderen Bereichen Nachahmer finden

Panketal. Die Idee, eine Ehrenamtsagentur in Panketal zu gründen, ist aus der Arbeit des Panketaler „Eichenkränzchens“ erwachsen. 21 Frauen und vier Männer engagieren sich in diesem ehrenamtlichen Verbund für die Bewohner der Senioreneinrichtungen „Eichenhof“ und „Rotunde“. Doch der Bedarf ist weitaus größer.

Schon etliche Anwohner aus Panketal sind an Sigrun Pilz herangetreten, auf deren Initiative im Jahr 2008 das „Eichenkränzchen“ entstand. Allerdings galten die Nachfragen nicht der Mitarbeit in dem lockeren Verbund. „Sie erkundigten sich vielmehr danach, ob sie nicht in anderen Bereichen ehrenamtlich aktiv werden können. Nicht jedem liegt ja die Seniorenarbeit“, erläutert Sigrun Pilz. So gebe es Anwohner mit Interesse für den Sport, für die Jugendarbeit und für soziale Aufgaben in anderen Bereichen der Gemeinde. „Bislang hatten sie keinen Ansprechpartner in Panketal“, sagt die ehemalige Ärztin. Und nicht jeder von ihnen wollte ein Ehrenamt in einer anderen Gemeinde übernehmen, in der es bereits eine Agentur gebe. Allein die weiteren Fahrwege schreckten manchen ab. Sich für seine Mitmenschen zu engagieren, scheint dabei offenbar keine Altersfrage zu sein. Das beweist eine Gruppe von Schülern der Oberschule Schwanebeck, die einen Spielenachmittag in den Seniorenheimen organisiert haben.



Blumen für das „Eichenkränzchen“: Bürgermeister Rainer Fornell (l.) gratuliert Sigrun Pilz (v.). Im Hintergrund stehen Heimleiterin Angela Matthes, Burchard Führer und Silvia Ulonska (v. l.).

Angefangen hat das „Eichenkränzchen“ einmal ganz klein. Drei Frauen waren es am Anfang, die sich die Zeit nahmen, um mit Bewohnern Spaziergänge zu unternehmen oder sich mit ihnen ganz individuell zu unterhalten. Neue Mitstreiter und damit auch regelmäßige Angebote kamen im Lauf der Zeit hinzu. So gibt es heute Lesenachmittag und Skatrunden. Gemeinsam mit den Bewohnern wird im Garten gearbeitet. Ein

Hochbeet mit Kräutern entsteht. Back- und Themennachmittage werden durchgeführt, Ausflüge und Feste unternommen. Es gibt einen Keramikzirkel, einen Chor und eine Bibliothek.

„Das kann keine Pflegeversicherung und kein Betreiber leisten“, zollt Burchard Führer, dessen gleichnamige Unternehmensgruppe die Heime betreibt, dem „Eichenkränzchen“ Anerkennung. Und die Helfer selbst würden auch et-

was von ihrer Arbeit mitnehmen. Sie werden gebraucht und das vermitteln auch die Reaktionen der Bewohner.

Für sein vielfältiges Engagement wurde das „Eichenkränzchen“ auch vom Landkreis Barnim ausgezeichnet. „Die Bewohner freuen sich, dass es Sie gibt“, sagte die Barnimer Sozialdezernentin Silvia Ulonska. Auch in anderen Einrichtungen sollte dieses Beispiel nachgeahmt werden.